

Gruss zur Karwoche

«Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das Ewige Leben haben!» (Joh. 3,16) AMEN

Liebe Besucherin, lieber Besucher

Johannes bezeugt uns mit seinem Wort eine einzigartige «Rettungsaktion» Gottes! Sein Wort besagt, dass wir ohne Karfreitag, ohne die Selbsthingabe Gottes, ohne die Liebe Gottes, verloren wären.

Dieser Selbsthingabe Gottes am Kreuz von Golgatha gedenken wir in tiefer Dankbarkeit an Karfreitag.

Die Rettung, dass wir «nicht verloren werden», feiern wir mit Freude an Ostern.

Wir feiern dieses Jahr Karfreitag und Ostern in einer schwierigen, bangen Zeit. Der Corona-Virus verändert unseren Alltag grundlegend, und die ganz unterschiedlichen Verwerfungen und Herausforderungen werden uns noch beschäftigen, wenn die akute Gefahr längst vorüber sein wird.

Wir alle befinden uns auch in dieser Karwoche in einer physischen, psychischen, sozialen, wirtschaftlichen und mentalen Ausnahmesituation ungeahnten Ausmasses. Das bedeutet Stress – aber vielleicht nicht nur!

Die Verlangsamung unseres Alltagslebens, die Bremsung des kollektiven, oft besinnungslosen Aktivismus' und die (im wahrsten Sinne des Wortes) notwendige «befohlene Ruhe» zwingen uns – nein: schenken uns Gelegenheit zur Selbstreflexion über Sinn und Unsinn unseres Treibens, unserer Werte und werfen uns auf die Fragen zurück, wofür wir unsere Lebenszeit eigentlich einsetzen, woraus wir Kraft und Zuversicht schöpfen und in welche Hände wir unser Leben legen...

Die grossen, schönen und wichtigen Feiertagsgottesdienste unserer Landeskirchen von Karfreitag und Ostern fallen aus – «der Not gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb!»

Karfreitag und Ostern selber fallen natürlich nicht aus – ganz im Gegenteil! Menschen, die wegen der Corona-Pandemie leiden oder gar sterben, erleiden doch eine Karfreitag-Erfahrung!

Familien, in denen schwere emotionale Spannungen oder gar Gewalt vorkommen, erleiden doch eine Karfreitag-Erfahrung!

Unternehmer und freischaffende Künstlerinnen, die in ihrer ganzen wirtschaftlichen und sozialen Existenz gefährdet sind und entsprechende Existenzängste ausstehen, erleiden doch eine Karfreitag-Erfahrung!

Unsere Angst, Verzweiflung, unsere Sorgen und Nöte finden doch gerade in diesen Zeiten ihr Echo im Kreuz auf Golgatha.

Aber: die Karwoche endet nicht mit Karfreitag – der Tod hat nicht das letzte Wort!

Das ist kein frommer Wunsch, keine vage Hoffnung, kein billiger Trost; und es ist schon gar keine menschliche Möglichkeit, dass wir uns selber das Heil und das Leben verdienen oder zusprechen könnten.

Das wird uns von Gott selber zugesprochen! Mehr noch: sichtbar gemacht vor aller Welt durch die Auferstehung Jesu Christi! Seht, der Tod ist keine Endstation, sondern eine Durchgangsstation im Dienst des Lebens!

Der Sieg des Lebens! Das ist Ostern.

Dieser Sieg des Lebens, dieser sichtbare Zuspruch Gottes in der Auferstehung Jesu Christi, ist unsere Quelle des Trostes und des Gottvertrauens.

Er kann ungeahnte Kräfte freisetzen und einige der schönsten menschlichen Gaben entfalten: Kreativität und Phantasie!

Ein für mich sehr berührendes, eindruckliches Beispiel dafür ist der International Opera Choir; alle Sängerinnen und Sänger sind zuhause – und doch singen sie als coro virtuale, als virtueller Chor, gemeinsam! Und stimmigerweise singen sie «Va pensiero» des Gefangenenchors aus der Oper Nabucco von Giuseppe Verdi.

Nabucco ist die italienische Form von Nebukadnezar, der Name des Königs, der dem jüdischen Volk in der babylonischen Gefangenschaft die Freiheit versagte; davon erzählt im Alten Testament das Buch Daniel.

Und der Chor der gefangenen Juden singt gegen die Angst, gegen die Gewalt, gegen den Tod mit aller Innbrunst, aus tiefstem Gottvertrauen, aus tiefstem, gläubigen Herzen an – und erlangt zum Schluss Befreiung und die Freiheit!

Wie berührend diese Idee der italienischen Künstler, gerade in unseren Tagen, wo wir alle gefangen sind in Ängsten und Nöten, es den gefangenen Hebräern gleichzutun, auf Gott zu vertrauen und anzusingen gegen die Macht des Todes. Das ist Ostern!

Hier der link: <https://www.youtube.com/watch?v=JTVXEGIS3LE>

Ich schliesse mich hier dem Coro virtuale an: wir feiern Karfreitag und Ostern zuhause – und doch gemeinsam! «Physical distancing» wegen der hohen Ansteckungsgefahr ja, aber nicht «social distancing»! Wir brauchen gerade in Notzeiten unsere soziale Nähe, menschliche Wärme und echte Anteilnahme.

Darum grüsse ich Sie hier sehr herzlich aus physischer Distanz, aber in menschlicher Verbundenheit und in der Gemeinschaft der Gläubigen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben gute Gesundheit, ein getrostes Herz und eine gesegnete Karwoche!

Ihr Christoph Albrecht, Pfr.